

Magazin

Nr. 67/2025 – Frühling/Sommer


SOGLIO
Gepflegt mit der Kraft der Berge

*Lebenshilfe Lörrach
Frischer Wind im Export*

*Centro Giacometti
Eine Familienhistorie*

*Von Soglio nach Juppa
über den Bergalpass*





Das gelebte Bergell

Liebe Leserinnen und Leser

Das Bergell ist ein Sehnsuchtsort für Ruhesuchende, Kunstschaffende, Naturbegeisterte und Kulturraffine: ein ursprüngliches Tal fernab von der Hektik der grossen Städte mit einem Bergpanorama, das einem immer wieder aufs Neue den Atem raubt. Doch für das nachhaltige Fortbestehen muss ein Bergtal mehr sein als nur Sehnsuchtsort. Es muss ein Ort sein, wo Menschen Wurzeln schlagen können und möchten. Das Tal soll nicht nur als Feriendestination taugen, sondern insbesondere für Einheimische lebenswert sein und bleiben. Es braucht attraktive Arbeitsplätze, ein funktionierendes und möglichst breites Dienstleistungsangebot, gute Schulen und ein soziales Miteinander, das einen Alltag erst ermöglicht.

All das lässt sich unter «Kultur» zusammenfassen. Denn diese entsteht überall dort, wo Menschen leben und wirken. Ins kulturelle Erbe des Tals eingemeisselt hat sich so auch die in Stampa verwurzelte und weltweit berühmte Künstlerfamilie Giacometti. Das Centro Giacometti widmet sich der eindrücklichen Familiengeschichte dieser Künstlerdynastie und schafft damit wiederum Kulturgut, die das Bergell bereichert. Dass ein solch kleines Bergtal eine so grosse Inspirationsquelle sein kann, macht bewusst, welch ein Privileg es ist, inmitten der Granitriesen und einer Ruhe, die man heute anderswo vergebens sucht, leben zu dürfen. Etwas, das nicht selbstverständlich ist und dem Sorge getragen werden muss.

Kleine, regionale Kreisläufe schaffen und stärken sind seit jeher Kernwerte von SOGLIO. Damit das kleine Netzwerk funktioniert, muss das Unternehmen jedoch auch über die Grenzen hinausdenken. So kommt beispielsweise das hautfreundliche, biologische Mandelöl aus dem nahen Italien. Im Gegenzug verlassen viele Pakete unsere kleine Produktion in Castasegna, um so ein Stück Bergell über die Tal- und Landesgrenzen hinauszutragen. Jede 20. SOGLIO-Lieferung steuert eine Destination im nahen Ausland an. Anfang dieses Jahres ist hierfür eine Kooperation mit der Lebenshilfe Lörrach entstanden, einem Verein für Menschen mit Beeinträchtigung und deren Angehörigen. Neu werden die Pakete, die in den EU-Raum exportiert werden, von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der geschützten Werkstatt verpackt. Dies vereinfacht Zollformalitäten und beschleunigt die Versandzeiten für unsere Kundinnen und Kunden aus der EU. Ein Portrait gibt einen Einblick in den bunten Alltag in Lörrach.

Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und freue mich über Ihre immer wieder spannenden Rückmeldungen und Anmerkungen.

Mit sonnigen Grüssen aus Castasegna
Ivo Ermatinger



Soglio in voller Blüte, Bilder: Michel Hamburger

Spende CHF 4'359.– für die Biennale Bregaglia

Es freut uns, dass wir mit dem Gewinn aus dem Verkauf des Raumduftes Stüa dem Trägerverein der Biennale Bregaglia CHF 4'359.– spenden durften. Wir bedanken uns bei allen Käuferinnen und Käufern, die diese spannende Kulturinitiative unterstützt haben.



Die MALVA-CREME ist zurück



Kurz nachdem die überarbeitete MALVA-CREME im Frühjahr des letzten Jahres lanciert wurde, musste der Verkauf vorerst gestoppt werden, da sich die Creme plötzlich verflüssigte. Ein langwieriger Suchprozess hat gezeigt, dass ein verwendeter Rohstoff die Probleme verursachte, weshalb die gesamte Rezeptur nochmals feinjustiert wurde. Nach vielen Stunden des Tüftelns freuen wir uns, dass wir die MALVA-CREME nun endlich anbieten können. Entstanden ist eine überzeugende leichte, feuchtigkeitsspende Gesichtscrème mit einem frischen Kräuterduft – perfekt für die anstehenden Sommermonate!



Mit der Lebenshilfe Lörrach Grenzen überwinden

Rund jedes 20. SOGLIO-Produkt verlässt die Schweiz und wird ins nahe Ausland exportiert. Seit Anfang dieses Jahres werden SOGLIO-Pakete, die über die Landesgrenze verschickt werden, von den Händen der Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeiter der Lebenshilfe Lörrach verpackt, ein Verein für Menschen mit Beeinträchtigung und deren Angehörigen.

Bis anhin wurden SOGLIO-Pakete in den EU-Raum in der Spedition in Castasegna verpackt und mit DHL verzollt und über die Grenze verschickt. Jedoch hat DHL Ende letzten Jahres per sofort ihre Exportdienstleistungen eingestellt: Mitten im Weihnachtstrubel konnten keine SOGLIO-Pakete mehr ins Ausland verschickt werden. Im Eiltempo musste eine neue, möglichst nachhaltige Lösung auf den Tisch. Aus einer Notlage heraus entstehen oft die besten Lösungen – so auch die Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Lörrach. Fortan werden Pakete für den Export nach Europa nicht mehr im idyllischen Bergell verpackt, sondern von einem sinnvollen Projekt im deutschen Lörrach.

Buntes Miteinander

Zwischen grauen Industriebauten, einem grossen Baumarkt und dicht befahrenen Strassen versteckt sich der grösste Standort der Lebenshilfe Lörrach – ein Arbeitsplatz für 240 Menschen mit geistiger Beeinträchtigung. Bereits der erste Schritt in das riesige Gebäude einer ehemaligen Spinnerei verrät, dass hier keineswegs unpersönlicher grauer Industriefabrik herrscht. Bei unserem Besuch im März hängen überall bunte Ballone und Fasnachtsgirlanden. Tatsächlich sei hier letzte Woche – am schmutzigen Donnerstag – ein grosses Fest gestiegen, erzählt uns der Produktionsleiter Dirk Siegrist. Jedes Jahr komme eine Guggenmusik vorbei und sorgte für gute Stimmung. Die Werkstatt sei nicht nur ein Arbeitsort, sondern auch ein Ort der sozialen Gemeinschaft, wo viel gelacht werde.



Die Mitarbeitende entladen die SOGLIO-Lieferung

Der Verein in Lörrach ist Teil der Lebenshilfe-Bewegung – der deutschlandweit grössten Interessensvertretung für Menschen mit Beeinträchtigung und deren Angehörigen. Unter anderem ist das Schaffen von Arbeitsplätzen ein wichtiger Pfeiler der Organisation. Eine Aufgabe zu haben, sich persönlich und beruflich weiterentwickeln zu können und Sinnstiftung zu erfahren ist für alle Menschen zentral. So bietet die Lebenshilfe Lörrach individuell zugeschnittene Arbeitsangebote, sodass sich jede und jeder abhängig von den eigenen persönlichen Möglichkeiten am Arbeitsprozess beteiligen kann.

Dank der Zusammenarbeit mit verschiedenen Firmen werden Arbeitsplätze in den unterschiedlichsten Bereichen wie Holzbearbeitung, Montage, Konfektionierung, Kommissionierung und Verpackung angeboten. Seit der neu entstandenen Zusammenarbeit mit SOGLIO vor einigen Monaten riecht es in den Werkstatträumen der Lebenshilfe Lörrach nach den vertrauten Bergeller Kräuterdüften.



Mitarbeiter befüllt Karopack

Von Lörrach in die grosse, weite Welt

Ähnlich wie in der Spedition in Castasegna wurde nun in Lörrach in den Räumen der Lebenshilfe ein kleines SOGLIO-Produkte-Lager eingerichtet. SOGLIO schickt die eingegangenen Bestellungen an die Lebenshilfe weiter und startet so eine ganze Kette verschiedener Arbeitsschritte, die von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Lebenshilfe zugeschnitten auf ihre individuellen Fähigkeiten ausgeführt werden.

So drückt der eine Mitarbeiter die Bestellungen aus und bringt sie der «Arbeitsgruppe 12». Hier gilt es, zuerst die richtige Grösse des Versandkartons auszuwählen. Stolz zeigt eine Mitarbeiterin, wie sie den ausgewählten Karton faltet und klebt, sodass er anschliessend befüllt werden kann. Gar nicht so einfach unter all den verschiedenen Produkten das richtige zu finden. Glücklicherweise lassen sich die meisten SOGLIO-Verpackungen gut voneinander unterscheiden. Etwas kompliziert seien Produkte wie die Calendula-Creme, von der es verschiedene Grössen gäbe, oder Produkte, bei denen sich die Verpackun-

SOGLIO (Deutschland) GmbH

Seit 20 Jahren steht auf jedem SOGLIO-Produkt auch eine deutsche Adresse in Lotstetten. Zu dieser Zeit war das Bergell für viele Besucherinnen und Besucher aus dem EU-Raum ein beliebtes Ziel. So nahmen auch die SOGLIO-Bestellungen aus dem Ausland zu, weshalb eine Spedition im grenznahen Deutschland eingerichtet wurde. Nach der Eurokrise waren jedoch die SOGLIO-Exporte merklich rückläufig. Der deutsche Vertrieb wurde daher eingestellt. Der Unternehmenssitz wurde hingegen beibehalten, da dies das Exportieren in die EU vereinfacht. Es ist gut möglich, dass der Sitz demnächst näher an den neuen Vertrieb in Lörrach rücken wird.

«Die Eine oder der Andere würde manchmal ganz gerne mit den SOGLIO-Paketen mitreisen und die fernen Länder entdecken.»

gen ähneln, sagt Jennifer Heimerl, die Arbeitsgruppenleiterin. Denn für viele der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sei das Lesen der Produktnamen und der Grössenangabe eine grosse Herausforderung. Sind alle Produkte gefunden, geht es ans Verpacken. Damit die Produkte auf ihrem Weg in die grosse, weite Welt nicht kaputtgehen, müssen sie gut geschützt und gepolstert werden. Eigens dafür produziert die Werkstatt sogenannte Karopack – mit Kartonschnipseln befüllte kleine Beutel, die wie Luftpolsterfolie die Produkte schützen. Gut gepolstert, verklebt und adressiert, verlassen die fertigen SOGLIO-Pakete schliesslich die Räume der Lebenshilfe Lörrach.

Wo die Pakete hingehen, sei immer wieder spannend, erzählt Heimerl. Nach Deutschland, Italien, Österreich, Portugal und sogar bis auf eine spanische Insel hätten sie bereits Pakete verschickt – da komme jeweils die ganze Arbeitsgruppe für einen kurzen Moment ins Schwelgen und die Eine oder der Andere würde manchmal ganz gerne mit den SOGLIO-Paketen mitreisen und die fernen Länder entdecken.



Eine Mitarbeiterin faltet den Versandkarton



Johanniskraut die Heilpflanze mit der Sonnenkraft

Wild gewachsen im Bergell, Bilder: Michel Hamburger

Hexenkraut, Teufelsflucht, Johannisblut, Sonnenwendkraut, «Arnika der Nerven» – kaum eine andere Pflanze trägt so viele verschiedene Namen wie das Johanniskraut. Es ist der Star unter den Heilkräutern.

Seit Jahrhunderten findet es in der Volksmedizin Anwendung. Paracelsus bezeichnete es gar als «Universalmedizin für den ganzen Menschen».



Das Johanniskraut nach der Sonnenwende

Rund um das Echte Johanniskraut ranken sich seit jeher viele Sagen und Traditionen. So soll auch der noch heute gültige wissenschaftliche Name *Hypericum perforatum* auf eine alte christliche Tradition zurückgehen. Psychische Krankheiten wurden zu jener Zeit als Besessenheit durch den Teufel angesehen. Bestimmten Pflanzen wurden besondere Kräfte zugeschrieben, Teufliches abzuwehren und daran zu hindern, in die Seele einzudringen und Besitz davon zu ergreifen. Auch das Johanniskraut wurde zu diesem Zwecke oft genutzt.

Der Begriff *Hypericum* leitet sich von den griechischen Begriffen *hyper* (über) und *eikon* (Bild) ab, was auf den Volksbrauch zurückgeht Johanniskraut über Heiligenbildern aufzuhängen, um den Teufel abzuwehren. Über die Macht dieser Pflanze soll der Teufel so erbost gewesen sein, dass er mit seinem Dreizack die Blätter der Pflanze zerstückte, was ihr den Beinamen *perforatum* (zerlöcherter) gegeben haben soll. Tatsächlich sind die Teufelslöcher auf den Blättern der Pflanze gut sichtbar. Botanisch gesehen sind diese allerdings Ölzellen.

Mit dem Licht der Sonne das Dunkle besiegen

In gewissen Regionen wird der Beginn des Sommers bis heute mit Sonnenwendfeuern gefeiert. Einst wurden damit böse Geister vertrieben und die Fruchtbarkeit des Bodens geehrt. Mitten in diese Feierlichkeiten rund um die Sommersonnenwende fällt auch der Johannistag: am 24. Juni erstrahlt die Pflanze in ihrer schönsten Blütenpracht. Nicht umsonst gelten die goldgelben Blüten als Sonnensymbol und sollen Licht in das Dunkle der Seele bringen. Bereits im Lorscher Arzneibuch, dem ältesten erhaltenen Arzneibuch, um 795 n. Chr. wurde Johanniskraut zur Behandlung gegen Melancholie empfohlen. Bis heute ist dies das wichtigste Einsatzgebiet des Johanniskrautes, auch in der modernen Pharmazie wird es noch immer eingesetzt. Die Wirksamkeit bei Stimmungstiefs und nervösen Unruhen wurde in umfangreichen wissenschaftlichen Studien mehrfach belegt. Grund dafür sind der enthaltene rote Pflanzenfarbstoff Hypericin und der sekundäre Pflanzenstoff Hyperforin.

Tatsächlich spiegelt sich die Wechselwirkung mit der Sonne auch auf der Haut wider. Johanniskraut erhöht die Lichtempfindlichkeit der Haut, weshalb ausreichender Sonnenschutz während der Einnahme wichtig ist.

Die Kraft der Bergeller Sonne

Doch auch die äusserliche Anwendung in Form von Johanniskrautöl hat lange Tradition. Es hilft bei beanspruchter und irritierter Haut, zur Beruhigung bei leichten Verbrennungen und Sonnenbrand und zur Förderung der Wundheilung. Aus der Hausapotheke ist Johanniskrautöl seit jeher kaum wegzudenken. Nicht nur aus Gründen der Tradition ist die Sommersonnenwende der ideale Zeitpunkt für das Sammeln des Heilkrauts.



Das Johannis-Öl ist reif und wird filtriert



Täglich werden die Einmachgläser gewendet

Tatsächlich soll der Gehalt an Hypericin dann besonders hoch sein. So wird auch bei SOGLIO gegen Ende Juni fleissig Johanniskraut im Wildwuchs gesammelt. Zu wissen, wo das Johanniskraut wächst, erfordert viel Erfahrung. 20 bis 25 Kilogramm Pflanzenmaterial braucht SOGLIO jährlich für die Herstellung des wertvollen Johannis-Öls. Frisch geerntet wird das Kraut fortlaufend nach Castasegna gebracht, wo es eingefroren wird. Ist die gesamte Ernte gesammelt, werden die obersten Pflanzenzweige zerkleinert, in grosse Einmachgläser gelegt und mit einer Mischung aus wertvollem Weizenkeim- und Maiskeimöl angesetzt. Nun verbringen die Einmachgläser die nächsten acht bis zehn Wochen in der Bergeller Sonne. Das Johanniskraut selbst sorgt dafür, dass der Ölauszug nicht vorzeitig ranzig wird. Denn die freigesetzten Wirkstoffe schützen vor Oxidation und fördern die Konservierung. Täglich werden die Gläser sorgfältig gewendet, damit freigesetztes Wasser entweichen kann und sich die Wirkstoffe verteilen können. Das Öl verfärbt sich im Laufe der Wochen in sein unverkennbares Rot. Anschliessend wird das reife Öl mehrfach filtriert. Alle verderblichen Rückstände werden so herausgezogen. Zurück bleibt ein nach alter Tradition hergestelltes, pflegendes Hautöl von höchster Qualität.

Gepflegt mit der Kraft der Sonne

Johannis-Öl

Für die Pflege trockener, rissiger und irritierter Haut, auch bei Sonnenbrand. Es wärmt, als hätte es die Kraft der Bergeller Sonne für den Winter eingefangen. Die mit Johannisöl behandelte Haut darf nicht der Sonne ausgesetzt werden.

Johanniskraut-Seife

Mit angenehm-blumigem Duft. Enthält pflegendes Johannis-Öl. Die milden Pflanzenseifen von SOGLIO reinigen die Haut gründlich und schützen sie dank des hohen Ölgehalts vor dem Austrocknen. Sie werden in einer Seifenmanufaktur nach traditionellem Kaltverseifungsverfahren hergestellt. Die strengen Rezepturvorgaben und die von SOGLIO gelieferten, hochwertigen Rohstoffe sorgen für höchste Qualität.




SOGLIO
Gepflegt mit der Kraft der Berge

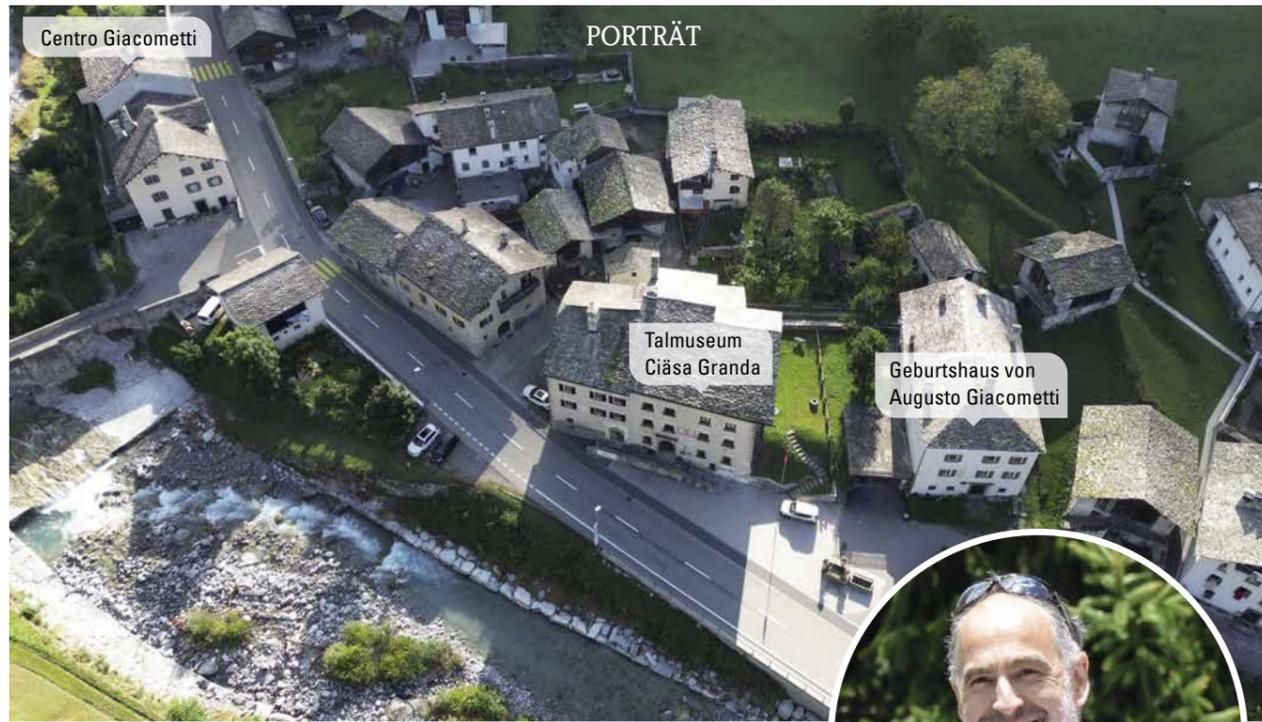
Bild: Michel Hamburg



Geschenkset **MONTAGNA**



Geschenkset **BERGWALD**



Stampa von oben und Marco Giacometti, Bilder: Centro Giacometti

Die Ökologie der Künstlerfamilie Giacometti

Die Familie Giacometti – eine Künstlerfamilie von Welt – ist verwurzelt im Bergeller Stampa. Das kleine Bergdorf lieferte scheinbar unersättlichen Nährboden für die grossen Künste. Das heutige Centro Giacometti im Herzen des Dorfes widmet sich der eindrücklichen Familiengeschichte.

Abgesehen vom Verkehr, der sich täglich von Italien die Kurven ins Engadin hoch- und wieder runterschlängelt, ist es ruhig in Stampa. In diesem Dorf haben Giovanni, der Maler, und Annetta Giacometti ihre vier Kinder grossgezogen. Es ist der Ort, wo die kleinen Füsse des jungen Alberto zum ersten Mal piksendes Gras zwischen den Zehen und das eisig kalte Wasser der Maira gespürt haben – dieselben Füsse, die ihn einige Jahre später nach Paris und von da in die ganz grosse Welt der Kunst getragen haben.

Es sind die ersten Erfahrungen im Leben der Künstler, die Marco Giacometti, Leiter des Centro Giacometti, besonders interessieren: das Aufwachsen umgeben von den steilen Bergen, die den Sonnenstrahlen in den Wintermonaten den Zugang zum Talboden verwehren, und das Grosswerden im Kreise einer Familie, die es in der Peripherie geschafft hat, das Zentrum der Kunst zu werden. Als Wildtierforscher hat sich Marco Giacometti, der im Bergell aufgewachsen ist, zunächst damit beschäftigt, wie sich die Landschaft und das Leben der Tiere

gegenseitig beeinflussen. Heute sind nicht mehr Wildtiere die Hauptprotagonisten seiner Forschungen, sondern die Familienmitglieder der Giacomettis. Mit unerschöpflicher Neugier und Entdeckergeist geht er der Frage nach, wie die Landschaft des Bündner Südtals das Leben der Künstler beeinflusst hat.

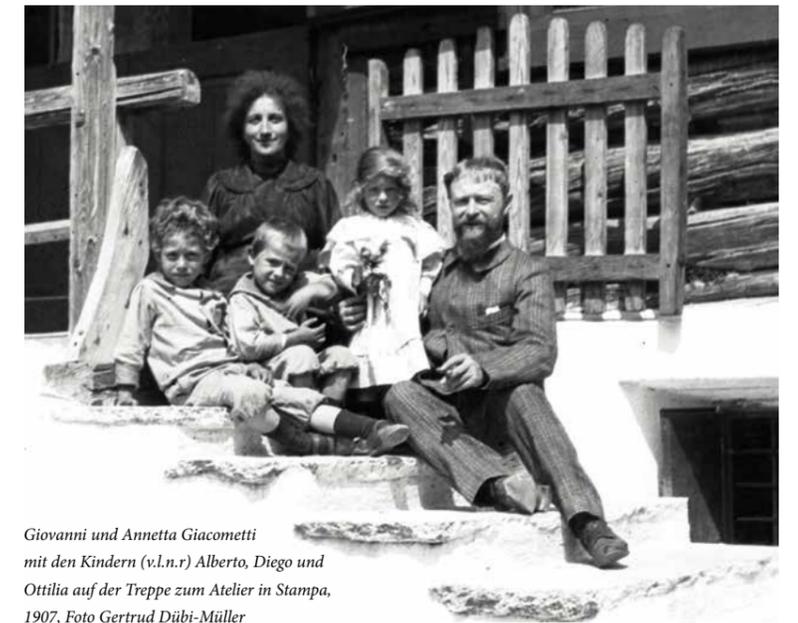
«Leidenschaftlich habe ich mein Leben der «Ökologie der Kunst» verschrieben»

Marco Giacometti, Leiter Centro Giacometti

Die Künstlerdynastie Giacometti

Der Name Giacometti ist in der Welt der Kunst allgegenwärtig. Giovanni Giacomettis post-impressionistische Landschafts- und Portraitalereien prägten die Schweizer Kunstbühne. Augusto, sein Cousin zweiten Grades, war ebenfalls ein namhafter Künstler und hat sich dem Spiel mit Farben verschrieben. Die schlanken Bronzefiguren mit den langgezogenen, gar dünnen Armen und Beinen haben Alberto, den ältesten Sohn Giovanni's, zu einem der bedeutendsten Bildhauern des 20. Jahrhunderts gemacht. Diego, der als Designer die Inneneinrichtung des Picasso-Museums gestaltet hat, und Bruno, der seine Kreativität in die Architektur steckte, stehen oft im Schatten des älteren Bruders Alberto.

Es sind jedoch nicht ausschliesslich diejenigen, die es zu Weltruhm gebracht haben, die Marco Giacometti bei seiner Arbeit für das Centro interessieren. Ihn faszinieren die Umgebung, das familiäre Umfeld und auch die Frauen, die das Rückgrat der Familie waren und nur im Verborgenen blühten. Wer war Annetta, die ihrem Mann Giovanni unzählige Male Modell stand und die als ruhen-der Pol der Familie galt? Wer ist Ottilia, ihre einzige Tochter, die nach der Geburt ihres ersten Kindes verstarb? Eine bemerkenswerte Familienhistorie, die es würdig ist, erzählt zu werden.

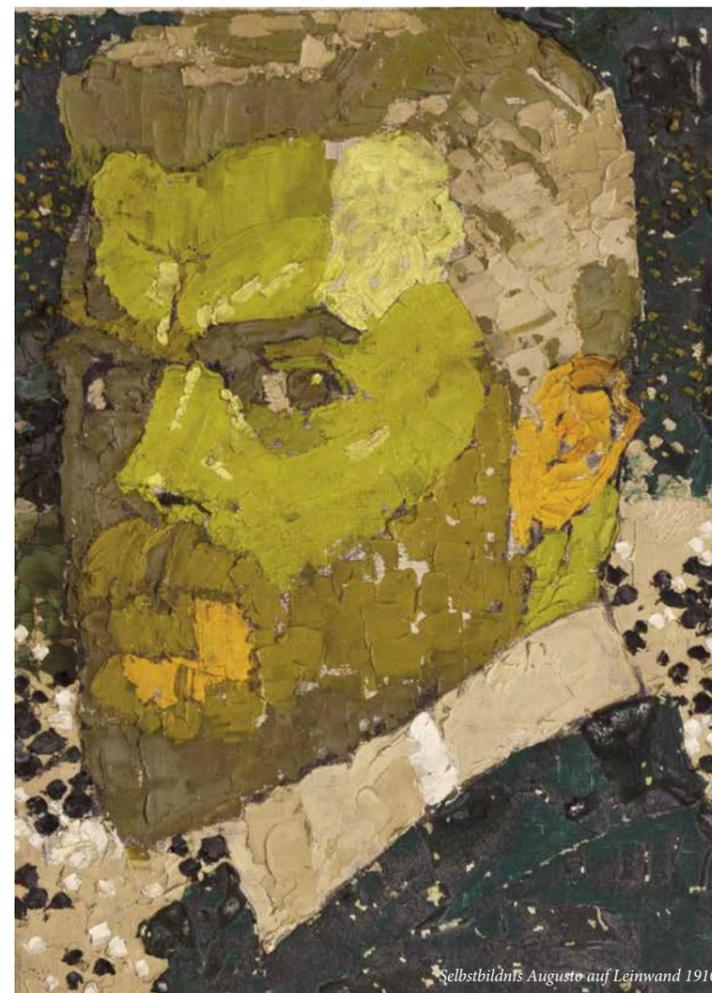


Giovanni und Annetta Giacometti mit den Kindern (v.l.n.r.) Alberto, Diego und Ottilia auf der Treppe zum Atelier in Stampa, 1907, Foto Gertrud Dübi-Müller

Mit den eigenen Sinnen eintauchen

Wer in Stampa ankommt, soll die Kraft des fruchtbaren Bodens, der die Familie mit schier grenzenloser Kreativität und aussergewöhnlichem Talent versorgt hat, unter den eigenen Füssen spüren – so die Mission des Centro Giacometti. Es soll nicht ein Museum sein, das Gemälde in steriler Umgebung ausstellt. Viel mehr möchte Marco Giacometti auf die Inspiration der Künstler sensibilisieren. Interessierte sollen sich die Welt der Künstlerfamilie wandernd erschliessen können. Dem Plätschern des Wassers zuhören, den Duft des Waldes einatmen, sich das Gesicht von den Sonnenstrahlen wärmen lassen, die Stärke der monumentalen Felswände spüren, den Blick über den mit Bergspitzen verzierten Horizont gleiten lassen – Besucherinnen und Besucher sollen mit den eigenen Sinnen in das Leben der Giacomettis eintauchen.

Mit akribischem Forschergeist sammelt das Zentrum Zeitzeugnisse, stellt sie in einen historischen Zusammenhang, arbeitet die Familiengeschichte auf und vermittelt sie auf eindrückliche Weise. So soll der im Bergell schlummernde Schatz eines Kulturerbes von unschätzbarem Wert auch für die nachfolgenden Generationen erhalten und zugänglich bleiben.



Selbstbildnis Augusto auf Leinwand 1910

SENTIERO
GIACOMETTI
STAMPA

Wandernd in die Welt der Giacomettis eintauchen und die eindrücklichen Lebenswege der Familienmitglieder entdecken: Der im Jahr 2024 eröffnete Sentiero Giacometti nimmt mit auf eine Zeitreise und führt von Borgonovo und San Giorgio nach Creista, Samarovan, Coltura, San Pietro, Palü und Stampa.

Weitere Informationen dazu: www.centrogiacometti.ch



Von Soglio über den Bergalgapass nach Juppa

Das weite Val Bergalga, Bilder: Cécile Luder

Auf der Wanderkarte reihen sich die Höhenlinien dicht aneinander: Die Wanderung von Soglio nach Juppa hat es in sich. Knapp 1700 Höhenmeter gilt es mit eigener Muskelkraft zu überwinden. Doch die Anstrengung wird immer wieder mit fantastischer Panoramasicht belohnt.

Der Blick auf den Regenradar am Abend vorher lässt uns den Wecker für den folgenden Wandertag im August früh stellen, denn am Nachmittag sollen Regen- und Gewitterschauer aufziehen. Frühmorgens also, mit Proviant und leichtem Gepäck für eine Nacht, lassen wir die Dächer von Soglio unter uns. Der uns vertraute Weg führt im stetem Bergauf durch den Wald. Bald schon erreichen wir die Häuser und Ställe von Tombal, wo eine Sitzbank zu einer ersten kurzen Rast einlädt. Der Blick in der Morgensonne zu den Bergeller Berggipfeln ist unvergleichlich schön. Der Alltag ist bereits in weite Ferne gerückt.

Kurz darauf tauchen wir wieder in den Wald ein und steigen weiter bergauf. Der Weg nach Plän Vest ist gut unterhalten und mit vielen Tritten versehen, die den steilen Aufstieg erleichtern. Viele Bergellerinnen und Bergeller haben auf dieser Höhenlage ein Maiensäss, wo sie ihre freien Tage und die Jagdzeit verbringen – ein kleines Paradies. Am gurgelnden Brunnen etwas abseits der kleinen Siedlung füllen wir unsere Wasserflaschen mit frischem, eiskaltem Wasser auf. Das tut gut, denn die warmen Sonnenstrahlen erreichen uns nun bereits in einem steilen Winkel.

Das emsige Treiben der Waldameisen

Die Höhenmeter bis nach Cadrin führen durch einen fantastisch riechenden Nadelwald. Unzählige Ameisenhaufen säumen den schmalen Pfad. Das emsige Treiben dieser faszinierenden kleinen Wesen lässt uns innehalten. Wie die flinken Tiere Lasten, die das Vielfache ihres eigenen Körpergewichts wiegen, geschickt über den unebenen Waldboden transportieren, ist erstaunlich. Bald darauf erreichen wir die Weggabelung von Cadrin. Wir gönnen uns nur eine kurze Pause, denn tatsächlich ziehen einige verdächtig dunkle Wolken auf. Der Wegweiser verrät uns, dass uns noch mehr als zwei Stunden von der Passhöhe des Bergalgapasses trennen.

Bald lassen wir die Waldgrenze hinter uns, vereinzelte Bäume und Büsche säumen das alpine Grasland. Steil führt uns der Pfad bergauf, zum Glück haben wir nur leichtes Gepäck. Der Blick auf die gegenüberliegende Talseite, wo nun Wölkchen die imposante Nordwand des Pizzo Badile umschmeicheln, lässt uns immer wieder staunen.



Emsige Ameisen und herrliche Ausblicke



Alp Cadrin

Von Schafhirten und Murmeltieren

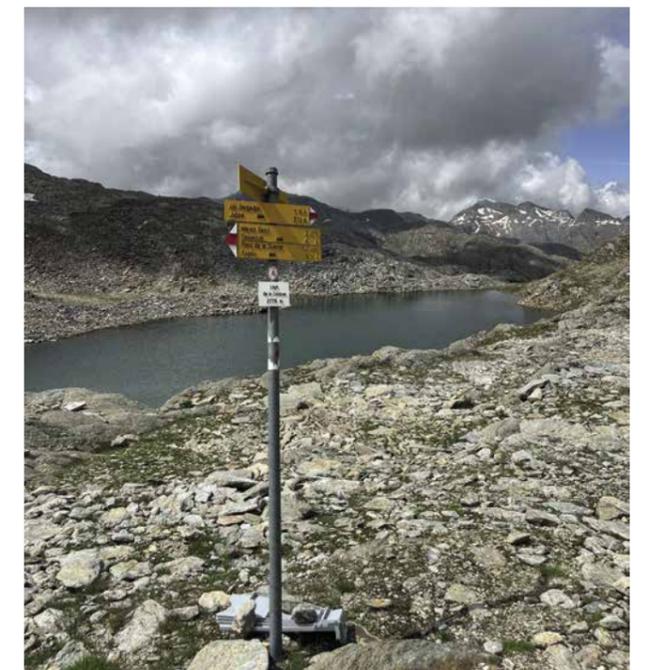
Wir erreichen eine kleine Anhöhe, wo uns eine kleine Baubaracke mit Motorsäge und Feuerholz verrät, dass hier über die Sommermonate der Schafhirte wohnt. Mit Unterstützung von vier Herdenschutzhunden ist er verantwortlich für eine riesige Schafherde, die sich weitläufig im Val da la Duana und den angrenzenden Hochtälern verteilt. Eine verantwortungsvolle Aufgabe, ziehen doch immer wieder Wölfe auf ihren Wanderwegen vorbei. Vom Hirten selbst ist keine Spur zu sehen – tagsüber zieht er seiner Herde nach.

Wir wandern weiter und nach einem schweisstreibenden Aufstieg erreichen wir den Pass da la Duana. Wir rasten auf einem bequemen Felsbrocken – auf der einen Seite das Bergeller Panorama auf der anderen Seite das fast unwirkliche Bild der Hochebene des Val da la Duana und des ebenso benannten Sees. Sanft bergab steigen wir von der Passhöhe einige Meter hinunter bis zum nächsten Wegweiser, der uns den Weg zum Bergalgapass signalisiert. Durch steinigtes Gelände führen weiss-rot-weiße Markierungen und Steinmännchen die letzten 200 Höhenmeter zum Pass hoch. In der Felswüste sorgen Alpenmargeriten und vereinzelte Alpenveilchen, die an den unmöglichsten Stellen den kargen Umständen trotzen, für Farbtupfer. Wir steigen neben zwei kleinen, namenlosen Seen weiter, ehe wir am Ufer vom Lāgh da la Caldera, der gleich unterhalb der Passhöhe liegt, unsere wohlverdiente Mittagspause einlegen. Von der Passhöhe erstreckt sich vor uns das grüne, fast sanft anmutende Bergalgatal.

Immerzu dem Bachlauf folgend wandern wir beschwingt stetig leicht bergabwärts durch das Tal Richtung Juppa. Ab und an ertönt ein lauter Warnpfeiff eines Murmeltiers. Die jetzt im Spätsommer bereits gut genährten Tiere verschwinden daraufhin rasch in ihren Bauten. Das Hochtal ist bekannt für seine ungewöhnlich hohe Dichte an Murmeltieren, wie uns die Infotafeln eines Lehrpfades etwas weiter unten im Tal verraten.

Die lange Rückreise

Bereits von Weitem sehen wir die Dächer von Juppa und können unser Ziel – das Hotel Bergalga – erahnen. Dort angekommen gönnen wir uns ein Aperitif und genießen die letzten Sonnenstrahlen, bevor kurz darauf tatsächlich die Schlechtwetterfront das Zepter übernimmt. Unser ursprünglicher Plan am nächsten Tag über die Forcellina und den Septimerpass zurück ins Bergell zu wandern, fällt wortwörtlich ins Wasser. Denn nach einer erholsamen Nacht begrüsst uns der nächste Morgen mit dichtem Nebel und Regen. So reisen wir mit Postauto und der Rhätischen Bahn wieder zurück nach Soglio. Fünf Stunden dauert die Reise – da wären wir zu Fuss wohl fast schneller gewesen.



Lāgh da la Caldera

Für müde Muskeln nach einer langen Wanderung



Soliofit | Intensiver Massagebalsam für Muskeln und Gelenke

Der Sport-Massagebalsam für die Pflege von Schultern, Rücken, Hüfte und Knie vor und nach sportlicher Belastung. Der Balsam besteht aus einem Drittel Bergziegenbutteröl sowie Erdnussöl, Hanföl und Extrakten von Spierstaude (Mädesüss) und Rosmarin. Eine Spezialmischung aus ätherischen Ölen stimuliert und sorgt für die erfrischende Duftkomponente.



Abbildung in der Maier, Bild: Michel Hamburger

Frisch durch den Sommer

Die Sonnenstrahlen und die warmen Temperaturen locken wieder nach draussen. Ob Mehrtageswanderungen, Velotouren oder gemütliche Tage am Wasser – der Sommer hält für alle etwas bereit. SOGLIO versorgt auch in den Sommermonaten mit der nötigen Frische.

Für alle, die es unkompliziert mögen, ist **DUSCHPLUS** genau das Richtige. Das erfrischende Duschgel und Shampoo in einem mit seinem spritzig-herben Kräuterduft ist das beliebteste unserer Duschprodukte. Ein wässriger Auszug von Hanfkraut in einer milden pflanzlichen Basis sorgt für schonende Reinigung von Körper und Haar. Erhältlich in handlicher Reisegrösse für in den Rucksack, in der altbewährten Flasche für die eigene Dusche oder im praktischen Nachfüllbeutel. Für Lavendelliebhaberinnen und -liebhaber bringt das **DUSCHBAD LAVENDEL** die tägliche Erfrischung. Ein wässriger Extrakt sowie ätherisches Lavendelöl, wiederum in einer pflanzlichen Reinigungsgrundlage,

sorgen für eine milde, aber gründliche Hautreinigung und verströmen einen angenehm beruhigenden Duft. Um sich auch an besonders heissen Tagen wohlfühlen, verhilft das natürliche **DEO ROLL-ON** zur nötigen Frische. Extrakte von Kamille sowie ätherisches Salbeiöl und weitere pflanzliche Rohstoffe sorgen für die desodorierende und pflegende Wirkung. Nach einem langen Sommertag im Garten, wollen die Hände von der Erde befreit und gleichzeitig gepflegt werden. Die **HANDSEIFE MONTAGNA** mit zitroniger Note erfrischt und pflegt dank dem Anteil an wertvollem Spirea-Öl gleichzeitig. So kann der Sommer kommen!

Vom Berner Mittelland ins Bergell



Seit 2020 ist Karin Claluna Teil des SOGLIO-Teams. Aufgewachsen in Aarwangen, hat es sie der Liebe wegen ins Bergell gezogen, wo sie ein Zuhause fand, und Wurzeln schlug. Die Region, die sie zuvor bereits geschätzt hatte, wurde durch diesen Schritt erst recht zu ihrem Lebensmittelpunkt. Heute lebt sie mit ihrem Mann in Montaccio bei Stampa und hat zwei erwachsene Töchter.

Bei SOGLIO arbeitet Karin hauptsächlich in der Administration. Sie nimmt Bestellungen von SOGLIO-Kundinnen und Kunden entgegen, verarbeitet diese und gibt sie in die Spedition weiter, wo die Produkte verpackt und verschickt werden. Zudem steht sie mit ihrem sympathischen Berndeutsch der Kundschaft am Beratungstelefon stets mit Rat und Tat zur Seite. Inzwischen hat sie ihr Pensum erhöht: dank ihrer strukturierten, sorgfältigen und zuverlässigen Arbeitsweise betreut sie nun auch die Buchhaltung. So ist sie nun, die die wohl charmantesten Mahnungen verschickt. Im Team wird sie nicht nur für ihre betriebliche Kompetenz, sondern auch für ihre freundliche Art und ihren feinen Humor geschätzt. Mit ihrem Engagement leistet sie einen wichtigen Beitrag zum täglichen Gelingen bei SOGLIO.

Neue Sonnencreme

Solar 7 wird abgelöst

Besonders an der Sonne braucht die Haut intensive Pflege. Derzeit entwickelt SOGLIO eine neue Sonnencreme, die bald die altbewährte Solar 7 ablösen wird. Um den bestmöglichen Schutz gegen UVA- und UVB-Strahlen zu erreichen und gleichzeitig die Hautverträglichkeit zu gewährleisten, werden die bewährten Nusschalen- und Kastanienblattextrakte mit einem Komplex aus verschiedenen tiefdosierten, modernen Schutzfiltern ergänzt. Wann die neue Sonnencreme erhältlich sein wird, erfahren Sie im SOGLIO-Newsletter oder im nächsten Magazin.



Preissenkungen

Calendula-Creme und Fusspflege-Balsam

Der bisherige 220 ml Topf der Calendula-Creme und des Fusspflegebalsams erhalten eine neue Verpackung. Bei gleichbleibendem Preis werden diese im 250ml Glastopf erhältlich sein. Ausserdem werden die Preise der 75ml Tube gesenkt, sowohl beim Fusspflegebalsam als auch bei der Calendula-Creme.



SOGLIO Betriebsführung

Jeden Dienstag um 10.30 Uhr vor dem SOGLIO-Laden in Castasegna. Ab 3 Personen, Gruppen individuell auf Anfrage, Dauer ca. 60 Minuten. Anmeldung bis am Vortag, 17.00 Uhr.

Wir sind gerne für Sie da!

Über Rückmeldungen, Anregungen, Kritik oder sonstige Äusserungen zu SOGLIO freuen wir uns besonders. Unser Beratungstelefon 081 822 18 43 ist besetzt von Montag bis Freitag, 08.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr.





SOGLIO-PRODUKTE AG
Via Principale 21, 7608 Castasegna
Schweiz
Tel. +41 (0)81 822 18 43
Fax +41 (0)81 822 19 70

Ⓢ mail@soglio-produkte.ch
Ⓣ mail@soglio-produkte.eu
www.soglio-produkte.com

graubnden

Impressum
Herausgeber: SOGLIO-PRODUKTE AG
Redaktion: Cécile Luder
Bilder: Michel Hamburger
Layout: Braincom.ch